06.000316 (07/155)
Reg. 71/-00

Postulat Anne Wegmüller, Simon Röthlisberger (JA!): Kauf-Nix-Tag in der Stadt Bern: Ein Gegengewicht zum allgemeinen Kaufrausch

Jeweils am letzten Samstag im November findet der internationale Kauf-Nix-Tag statt. („Buy-Nothing-Day). Die Idee des Kauf-Nix-Tages kommt aus Amerika, wo er jeweils nach dem Erntedankfest (Thanksgiving) gefeiert wird, da Thanksgiving in den USA der umsatzstärkste Tag im Jahr ist. Aus Reaktion darauf, wird anschliessend mit Aktionen zu einem 24-stündigen Konsumverzicht aufgerufen. Weltweit soll gegen ausbeuterische Produktions- und Handelsstrategien internationaler Konzerne und Finanzgruppen protestiert werden (mehr Informationen auf http://buynothingday.narra.de oder www.buynothingday.co.uk).
Dieser Tag soll dazu anregen, sich Gedanken über das eigene Konsumverhalten und dessen internationale Auswirkungen zu machen. Wie ein nachhaltiger, globaler Konsum aussehen kann, ist sicherlich eine der Hauptfragen, welche am Kauf-Nix-Tag aufgeworfen werden. Diese hängt mit zentralen Themen der Globalisierung wie Menschen-, Arbeits- und Kinderrechten, ökologisch verträglicher Produktion, gesunder Ernährung und gesundem Markenbewusstsein zusammen.
Auch in der Stadt Bern sind negative Seiten des übermässigen Konsums spürbar. Die Abfallproblematik ist eine davon. In der Schweiz verschulden sich ein Viertel der Jugendlichen zwischen 16 und 25 Jahren, um mit dem Konsumrausch Schritt zu halten. Diese Tatsachen sprechen für einen Anlass, welcher die Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsumverhalten fördert.
Der Kauf-Nix Tag findet auch in Europa immer mehr Zuspruch und ist zu einem etablierten Aktionstag für ein bewusstes Konsumverhalten geworden. In über 50 Ländern, darunter auch in der Stadt Bern, finden an diesem Tag Aktionen, Informations- und Diskussionsveranstaltungen statt.
Die Junge Alternative JA! fordert, dass die Bevölkerung in der Stadt Bern am Kauf-Nix-Tag mit einer Informationskampagne auf bewusstes Konsumieren sensibilisiert wird. Zudem soll der Tag als Anlass genommen werden, um in den Stadtberner Schulen Themen wie das eigene Konsumverhalten und dessen Folgen zu thematisieren.
Die Junge Alternative JA! ist der Ansicht, dass in der Berner Innenstadt, als Ausgleich zu den Sonntagsverkäufen im Dezember, die Geschäfte am internationalen Kauf-Nix-Tag (d.h. am letzten Samstag im November) geschlossen bleiben sollen. Für viele Konsumentinnen und Konsumenten könnte dies ein Anstoss sein, sich einmal im Jahr über das eigene Konsumverhalten und dessen Auswirkungen Gedanken zu machen. Parallel zur Einführung des Kauf-Nix-Tages soll NGOs, welche sich im Globalisierungsbereich engagieren, an diesem Tag die Möglichkeit gegeben werden, über Wirkungen, Probleme oder Chancen unseres Konsums zu informieren.

Der Gemeinderat wird deshalb gebeten, folgende Anliegen zu prüfen:

1. Die Berner Schulen nehmen den Kauf-Nix-Tag als Anlass, um das Konsumverhalten unserer Gesellschaft und dessen weltweite Auswirkungen mit den Schülerinnen und Schüler zu thematisieren.
2. Die Stadt Bern macht die Berner Bevölkerung auf den Kauf-Nix-Tag aufmerksam, z.B. mit einer Informationskampagne.

3. Die zuständige Stadtbehörde arbeitet gemeinsam mit interessierten NGOs ein Konzept für den Kauf-Nix-Tag aus.
4. Die Stadt Bern setzt sich bei BERNcity und RAILcity dafür ein, dass sich die Geschäfte der Berner Innenstadt am Kauf-Nix-Tag beteiligen, dass heisst ihre Läden am Kauf-Nix-Tag zu schliessen. Dabei muss garantiert werden, dass die Arbeitsausfälle nicht auf Kosten der Arbeitnehmerinnen fallen.

Bern, 23. November 2006

Postulat Anne Wegmüller, Simon Röthlisberger (JA!), Myriam Duc, Hasim Sancar, Franziska Schnyder, Daniele Jenni

Antwort des Gemeinderats

Unsere Gesellschaft ist auf Konsum ausgerichtet. Allerdings hat Konsum auch seine Schattenseiten. Verschuldung ist ein Aspekt. So darf man sich durchaus auch die Frage stellen, ob zum Beispiel um eines möglichst tiefen Preises willen tatsächlich alles möglich sein soll bzw. gewisse Aspekte vernachlässigt werden sollen. Zu denken ist dabei beispielsweise an Saisongerechtigkeit, Fairness gegenüber den Produzierenden/Angestellten, Ökologie und Einheimische Produkte. Die Schattenseiten und damit gesellschaftlich relevanten Auswirkungen des Konsumverhaltens sollen in einer Gesellschaft diskutiert werden. Der Gemeinderat teilt somit die Auffassung, wonach man sich Gedanken zum Konsumverhalten machen sollte.

Zu den einzelnen Punkten:

Zu Punkt 1:
Für den Gemeinderat ist unbestritten, dass die Frage des Konsumverhaltens und dessen mögliche Auswirkungen auf allen Stufen in den Schulen thematisiert wird. Er vertritt aber die Meinung, dass die Thematik nicht speziell auf einen Tag auszurichten ist. Er hat auch nicht die Möglichkeit, den Schulen Vorschriften über die Behandlung von Themen zu machen und in den Unterricht einzugreifen.

Zu Punkt 2:
Der Gemeinderat sieht es aus der eingangs erwähnten grundsätzlichen Überlegung nicht als Aufgabe der Stadt Bern, eine derartige Informationskampagne durchzuführen. Diese Aufgabe obliegt andern, nicht städtischen Organisationen.

Zu Punkt 3:
Aus der grundsätzlichen Überlegung heraus wird klar, dass es der Gemeinderat nicht als Aufgabe der Stadt Bern erachtet, ein Konzept für derartige Aktionen zu erarbeiten. Falls NGO's in Bern wiederum Aktionstage planen, wird das Wirtschaftsamt im Rahmen seiner Möglichkeiten ideelle Unterstützung gewähren.

Zu Punkt 4:
Eine derartige Aufforderung kann der Gemeinderat aus grundsätzlichen Gründen nicht vornehmen. Er erachtet dies als zu starke Einmischung in das Wirtschaftsgeschehen. Es ist den jeweiligen Marktteilnehmenden zu überlassen, ob sie an einem bestimmten Tag etwas verkaufen oder kaufen wollen. Wenn private Organisationen die im Vorstoss aufgeführten Organisationen ansprechen und zum Mitmachen an einem allfälligen Kauf-Nix-Tag animieren wollen, ist das ihre Sache.

Der Gemeinderat hat Verständnis für das Grundanliegen. Aus den dargestellten Gründen kann er aber die vier geforderten Punkte nicht umsetzen.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.

2. Die Stellungnahme gilt gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 16. Mai 2007

Der Gemeinderat